

Ist die Pflege der Routen ein Zeitverlust?

Die Pflege der Routen, das Säubern der Risse von Laub, Erde und losen Steinen dient nicht nur der Sicherheit, in dem Sinne dass dem Kletterer gleich auf den ersten Blick klar wird, wo die Linie verläuft, wo die nächsten Sicherungen und Griffe sind, sondern sie trägt in sich noch einen geheimnisvolleren, verborgenen Charakter.

Wer sich schon öfter dieser Aufgabe gewidmet hat, weiß um die tiefere Beziehung, die sich über die natürliche Freude, eine Route zu klettern, noch darüber hinaus für den Einzelnen entwickelt.

Manch einer mag vielleicht denken, es wäre ein Zeitverlust, sich mit dem Säubern einiger weniger Griffe oder Stellen zu beschäftigen und denkt diese Aufgabe vor allem für diejenigen, welche die Route initiiert und kreierte haben. Es ist doch immer eine Freude für die Wiederholer, eine saubere Route vor zu finden.

Ist es aber wirklich ein Zeitverlust? Kann nicht sogar ein Zeitgewinn durch solche Arbeiten entstehen für alle?

Dies mag vielleicht zunächst eine ungewöhnliche Frage sein. Klettert man als Wiederholer eine gesäuberte Route, geben die schönen und gut erkennbaren Formen, Griffe diesem eine größere Sicherheit beim Klettern, gewähren ein intensiveres Erleben dieser, schenken eine rhythmische Kletterei und bleiben auch länger nach vollbrachter Kletterei in Erinnerung. Für denjenigen, der die Route für die anderen säubert und sich vorstellt, wohin der Blick des Nachfolgenden gelenkt werden kann, bedeutet es zunächst eine mehr oder weniger größere Arbeit und Auseinandersetzung, aber mit der Zeit gewinnt derjenige eine immer tiefere und bewusstere Beziehung zu der Linie, zur Felsbeschaffenheit und erlebt die verschiedenen Formen viel intensiver. Das Resultat zeigt sich insofern als Zeitgewinn, da die Beziehungsfähigkeit steigt und sich eine feine Freude zeigt, die den Menschen aus den üblichen täglichen Problemen heraushebt und ein tieferes Erleben gewährt.

I.B.



verwachsener Riss mit Pflanzen



Klare sichtbare Form des Risses